

## **Johannes 12,1-8 – Schriftbetrachtung**

Ich lasse mir zunächst Zeit, mich einzufinden: Ich nehme mich wahr, wie ich jetzt da bin. Vielleicht möchte ich vor mir eine Kerze anzünden? Sie kann mich daran erinnern, dass Christus jetzt und hier gegenwärtig bei mir ist. Alles ist in seinem Licht aufgehoben.

Nun wende ich mich kurz meinem Körper zu, wie ich jetzt da bin: Vom Kopf: das Gesicht mit Augen, Nase, Mund, Ohren, dem Kiefer, dem Hals ... spüre ich weiter zu den Schultern... und spüre meinen Rücken und meine Arme ... Ich nehme mein Becken wahr und alles, was es in sich birgt ... meine Sitzhocker im Kontakt zum Sitz... Und dann richte ich meine Aufmerksamkeit auf meine Beine, die Oberschenkel, die Knie, die Unterschenkel und die Füße ... und diese Füße gerade auch im Kontakt zum Strumpf, zum Schuh, zum Boden. Ich bin geerdet und getragen. Ich lasse mir einen Moment Zeit, um das auf mich wirken zu lassen und mich im ganzen Leib zu spüren.

Und dann richte ich meine Aufmerksamkeit noch eine Weile auf meinen Atem, wie er kommt und geht, in seinem so eigenen Rhythmus. Ich brauche nichts zu machen, nichts zu wollen oder auch nichts zu beeinflussen. Ich kann meinem Atem die Erlaubnis geben, so zu fließen, so wie er will.

Welches Gebet ist nun in mir vielleicht? Oder was möchte ich Gott, Jesus Christus nun sagen? Worum möchte ich ihn bitten? – Das kann ich in der Stille tun.

Nun höre ich einen Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium, Kapitel 12. Ich kann mir diesen Abschnitt laut vorlesen oder vorlesen lassen:

Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Dort machten sie ihm ein Festmahl; und Marta diente bei Tisch; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salböl von unverfälschter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls. Da sprach einer seiner Jünger, Judas Iskariot, der ihn hernach verriet: Warum wurde dieses Öl nicht für dreihundert Silbergroschen verkauft und das Geld den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern er war ein Dieb; er hatte den Geldbeutel und nahm an sich, was gegeben wurde. Da sprach Jesus: Lass sie. Es soll gelten für den Tag meines Begräbnisses. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Nun höre ich diesen Abschnitt noch einmal, in kleine Portionen unterteilt, mit einem kurzen Impuls für Ihre eigene Stille:

Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Dort machten sie ihm ein Festmahl, und Marta diente bei Tisch; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen.

Ich lasse diese Szene vor meinen inneren Augen aufsteigen, mit meiner Vorstellungskraft: Was sehe ich, was höre ich, was rieche ich, was schmecke ich? ... Vielleicht finde ich nach einer Weile auch selber einen Ort in dieser Szene? Oder auch nicht...

#### *Zeit der Stille*

Da nahm Maria ein Pfund Salböl von unverfälschter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber wurde erfüllt vom Duft des Öls.

Wieder lasse ich die Situation vor meinen inneren Augen lebendig werden: Mit allen Sinnen versuche ich wahrzunehmen... Wie wirkt das, was ich wahrnehme, auf mich?

#### *Zeit der Stille*

Da sprach einer seiner Jünger, Judas Iskariot, der ihn hernach verriet: Warum wurde dieses Öl nicht für dreihundert Silbergroschen verkauft und das Geld den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, weil ihm an den Armen lag, sondern er war ein Dieb; er hatte den Geldbeutel und nahm an sich, was gegeben wurde. Da sprach Jesus: Lass sie. Es soll gelten für den Tag meines Begräbnisses. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Ein letztes Mal schaue ich, erlebe mit; höre ich, spüre ich ... und lasse das auf mich wirken, was ich innerlich miterlebe.

#### *Zeit der Stille*

Ich komme in Kontakt mit mir selbst, mit meiner Sehnsucht, mit mir an diesem Ort und zu dieser Zeit. Wo hat mich etwas aus der Geschichte berührt, vielleicht etwas mit mir zu tun? Gibt es etwas, das ich mir jetzt von Jesus wünsche? Ich kann mit ihm in Kontakt sein, hier, an diesem Ort, schweigend, hörend, fragend, bittend oder anbetend ...

#### *Zeit der Stille*